Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 11

Rubrik: Für Naturfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TOURISTISCHE AKTUALITÄTEN

DER KURVEREIN DAVOS FEIERT JAHRHUNDERTJUBILÄUM

Am 27. November feiert der Kurverein Davos das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens. Zwar entspricht dieses Datum nicht genau dem hundertsten Geburtstag, denn der Verschönerungsverein, aus dem der Kurverein Davos Platz hervorgegangen ist, hatte sein Komitee bereits am 12. August 1871 konstituiert. Als sich der Aufgabenkreis mit der Entwicklung des Kurortes immer mehr erweiterte, wurde am 12. Mai 1875 der Verschönerungsverein umgewandelt zum Kurverein Davos Platz, der nicht nur die Kurtaxe erhob, sondern auch zahlreiche öffentliche Aufgaben übernahm, wie Bau und Pflege von Strassen und Wegen, Erstellung eines Kursaals und einer Eisbahn, Schaffung einer Verkehrsverbindung zwischen Platz und Dorf ab Januar 1883 durch ein Rösslitram und Einführung des elektrischen Stroms. 1882 war auch ein «Kurverein Dörfli» gegründet und 1899 mit dem Kurverein Davos Platz zum Kurverein Davos zusammengeschlossen worden. Die Notwendigkeit einer Arbeitsteilung gab ein Jahr später Anlass zur Gründung des Verkehrsvereins Davos als Betreuer der Kurortwerbung. Dem Kurverein verblieben nach wie vor die Obliegenheiten in bezug auf die technischen Institutionen. Über die Geschichte des Kurvereins und seinen Anteil an der Entwicklung von Davos vom einstigen Lungenkurort zum bedeutenden Wintersport- und Sommerkurort berichtet Karl Rahn in einer eingehend dokumentierten Festschrift zu diesem Jubiläum.

NEUE SPORTBAHNEN IN GRAUBÜNDEN

Das verkehrsmässig etwas abseits gelegene, mehr nach unserm östlichen Nachbarland als nach Graubünden geöffnete Samnauntal im Unterengadin will seine Wintersportanlagen ausbauen. Ein «Projektierungskomitee Luftseilbahnen Samnaun» hat dem Kanton Graubünden ein Baugesuch für fünf Skilifte eingereicht. – Im Dezember wird in Davos eine Sesselbahn Carjöl–Usser Isch ihren Betrieb aufnehmen, womit der schon letztes Jahr bewährte Doppelskilift Usser Isch–Jakobshorn einen Anschluss vom Tal her erhält.

MIT SKI IN DIE GRAUBÜNDNER WINTERSAISON

Mit Sonderarrangements suchen Winterkurorte der beginnenden Wintersportsaison kräftigen Auftrieb zu geben. St. Moritz beispielsweise hat wieder eine Reihe von vorwinterlichen Skitrainingskursen zu Sonderangeboten ausgeschrieben. Als St.-Moritzer Sunshine-Ski-and-Holiday-Kurse werden drei Wochenkurse, vom 28. November bis 17. Dezember, von 24 Hotels zusammen mit der Skischule St. Moritz durchgeführt, wobei die Pauschalpreise sieben Tage Hotel-Halbpension, täglich vier Stunden Skiunterricht während sechs Tagen in verschiedenen Stärkeklassen und freie Benützung der Bergbahnen und Skilifte rund um St. Moritz umfassen. Auch in Arosa laden verschiedene Hotels zu Dezember-Skiwochen ein, die sich vom 2. bis 22. Dezember folgen und zu mässigen Wochenpauschalpreisen Hotel-Vollpension, tägliche Skilektionen und Abonnement für Skilifte und Bergbahnen anbieten. Eine Neuerung: die sechstägige Kurzwoche vom 16. bis 22. Dezember mit Reduktion auf allen Preisen. Davos mit seinen Frühwinter-Skikursen unter dem zeitgemässen Lockruf «Ski-in», vom 3. bis 24. Dezember, Klosters mit zwei Ski-Frühtrainingswochen vom 3. bis 9. Dezember und vom 10. bis 16. Dezember, Flims Waldhaus mit Pauschal-Skiwochen vom 10. bis 24. Dezember und Pontresina mit Skiwochen auf Diavolezza und Lagalb vom 26. November bis 17. Dezember ergänzen das – zweifellos nicht vollständig skizzierte – Bild des graubündnerischen Angebots.

«DIE SCHWEIZ PER FAHRRAD» – EINE AKTION DER SWISSAIR

Die Swissair wird sich mit ihrer Werbekampagne für Ferien in der Schweiz unter dem Motto «Die Schweiz per Fahrrad» nicht nur die Anerkennung der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz erwerben, sondern zweifellos auch die Zustimmung eines jeden, dem Umweltschutz ein ernstes Anliegen ist. Wahre Erholung lasse sich nicht mit Lärm und Abgasen vereinbaren, erklärt die Umweltschutz-Gesellschaft. Deshalb gelte es vor allem, motorfahrzeugfreie Zonen und Regionen für die Feriengäste zu schaffen. Dass darin eine grosse Attraktion für den Tourismus liegt, erweist sich immer deutlicher an jenen Kur- und Ferienorten, die bis jetzt dem Motorverkehr noch keinen Zugang gewährten.

DER WIEDERHOLUNGSKURS DER SCHWEIZERISCHEN SKISCHULLEITER

Zum 38. Mal in der Geschichte des Schweizerischen Skischulverbandes werden die Leiter der offiziellen Skischulen zu ihrem jährlichen Wiederholungskurs zusammengerufen, dieses Jahr mit Standort Montana-Vermala. Die erste Kurswoche, vom 27. November bis 2. Dezember, dient der technischen und methodischen Vereinheitlichung des Skiunterrichts. Diesem eigentlichen Wiederholungskurs folgen dann vom 2. bis 16. Dezember zwei Gäste-Skikurse, in denen die Skischullehrer auf der Grundlage der aufgefrischten Einheitstechnik die Lektionen erteilen. Je nach dem Grad ihres Könnens werden die Gäste in sieben Klassen eingeteilt, wobei die grossen Könner Gelegenheit haben, in der «Top-Klasse» ihrer Technik den letzten Schliff zu geben. Zeitgemäss ist auch eine Klasse für Langlauf und Skiwandern.

NEUE HEIMSTÄTTEN AUF HOCH-YBRIG

Die reformierte Zentralkirchenpflege und der Verband der römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich haben beschlossen, auf der Fuederegg, im Ferien- und Sportzentrum Hoch-Ybrig, je zwei gleich konzipierte Unterkunftshäuser zu erstellen. Diese stadtzürcherischen kirchlichen Heimstätten werden für die Durchführung von Tagungen, Wochenendveranstaltungen, Gemeindewochen, Lagern für Jugendliche usw. eingerichtet und in Betriebsgemeinschaft mit dem an der gleichen Siedlungsgruppe sich beteiligenden Verein für Zürcher Jugendherbergen geführt. Die beiden Kirchgemeindeverbände beteiligen sich zu gleichen Teilen am zentralen Wirtschaftstrakt, in dem ihnen nicht nur Speiseräume, sondern auch die notwendigen Lokale für Versammlungen und Tagungen zur Verfügung stehen werden. Für ein späteres Stadium der baulichen Entwicklung auf Hoch-Ybrig ist von den zürcherischen Kantonalkirchen und den beiden Stadtverbänden im Einvernehmen mit der Hoch-Ybrig AG auch die Erstellung eines ökumenischen kirchlichen Zentrums in der Seebliboden-Siedlung geplant.

EIN MEERSCHWIMMBAD IM WALLIS

Das Wallis liegt bekanntlich nicht am Meer, aber das, was dem Meerwasser seinen eigenen Wert gibt – Anregung für Haut und Organismus und grössere Tragfähigkeit für den Schwimmer –, kann man nun auch in einem alpinen Kurort geniessen. Dieser alpine Kurort, der sich zu einem eigentlichen Fitness-Kurort entwickelt, liegt auf einer Sonnenterrasse über der Gemeinde Mörel unweit Brig im Rhonetal. Er heisst Breiten und hat bisher seinen Gästen neben andern Annehmlichkeiten ein heizbares Schwimmbad zur Verfügung gestellt. Nun steht in diesem Dezember die Eröffnung einer Schwimmhalle mit Salzwasser im Zentrum des Kurdorfes bevor. Es ist das erste Meerwasser-Schwimmbad im schweizerischen Alpengebiet. Sein Solbadbetrieb, ebenso das im gleichen Trakt untergebrachte Sport- und Gymnastikzentrum sowie das Solarium (ein künstliches Sonnenbad) und die Massagen stehen unter ärztlicher Aufsicht. Nach neuesten Erkenntnissen eingebaute Filtrier- und Reinigungsanlagen sorgen für einwandfreie Hygiene.

FÜR NATURFREUNDE

NEUE NATURSCHUTZGEBIETE

Eine solothurnische Teilstrecke der Aare wird Naturschutzgebiet. Fluss und Ufer mit den bestehenden und neuen Bepflanzungen zwischen dem Werk Flumenthal und dem Schützenhaus von Feldbrunnen wurden auf Beschluss der Regierung des Kantons Solothurn als Naturschutzreservat in das Inventar der geschützten Objekte aufgenommen. – Unter Schutz gestellt wurde, durch Beschluss der Regierung des Kantons Bern, auch die 180 Hektaren grosse Geländemulde südlich von Bellelay, umfassend den ausgedehnten Moorwald von La Sagne, ein Torfmoor, die Versickerungsstelle des Bächleins Rouge Eau sowie einen erratischen Block aus dem Wallis, der als Zeuge der grössten Vergletscherung von naturhistorischem Interesse ist. Der Moorwald von La Sagne ist ein wertvolles Pflanzenreservat, wo beispielsweise noch die seltene Zwergbirke als Eiszeitrelikt vorkommt, und das weiter östlich gelegene Torfmoor von ungewöhnlich grossem Ausmass stellt mit seiner viereinhalb Meter hohen Torfschicht für den Forscher eine hochinteressante Fundgrube dar. – Vom Gemeinderat von Poschiavo wurden weite Teile des Gemeindegebietes auf der Südrampe des Berninapasses bis zur Gemeindegrenze von Pontresina zum Pflanzenschutzgebiet erklärt, eine Region mit einer wertvollen und zum Teil sehr seltenen Alpenflora. Im nächsten Frühjahr soll dieses neue Schutzgebiet genau abgegrenzt und entsprechend signalisiert werden.

EINE BAUMPARKLANDSCHAFT ENTSTEHT IM WAADTLAND

Im Tal der Aubonne, die zwischen Morges und Rolle in den Genfersee mündet, oberhalb des alten, malerisch gelegenen Städtchens Aubonne, entsteht auf weit ausgedehntem Gelände ein Arboretum, ein Ort, wo alles, was Bäume, deren Pflege und Zucht betrifft, eine Stätte findet. Erdreich, Klima, Niederschlagsverhältnisse sind in diesem Tal, das zwischen 500 und 670 Metern Höhe liegt, für das neue Unternehmen günstig. Hier soll der vorhandene Waldbestand nicht nur, wie bisher, wirtschaftlich genutzt werden, sondern durch besondere Pflege seiner schönen Partien und durch Neubepflanzung der Waldränder mit einheimischen und fremdländischen Bäumen zu einer grossen, auch touristisch attraktiven Baumparklandschaft aufgewertet werden. Etwa 400 Arten sind zur Neuanpflanzung vorgesehen; zahlreiche sind bereits hier angesiedelt worden, so Buchen, Weiden, Pappeln, Birken, aber auch Zedern, Zypressen usw. In Laboratorien und Gewächshäusern sollen Wachstumsbedingungen und Anpassungseigenschaften wissenschaftlich verfolgt werden, und in Baumschulen wird Nachwuchs aufgezogen. Betreuerin dieses schönen und wertvollen Unternehmens ist die 1968 gegründete «Association de l'arborétum du Vallon d'Aubonne».

DAS WANDERN IST NICHT NUR DES MÜLLERS LUST

Unentwegt fördern die Sektionen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege den Ausbau und die Markierung von Wanderwegen: Damit jedermann die landschaftlich reizvollen Partien am Flussufer der Thur oberhalb von Andelfingen kennenlernen kann, hat die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege verschiedene Wege zu beiden Seiten der Thur von Andelfingen bis zur Brücke von Gütighausen und als Fortsetzung auf der linken Seite bis zur Kantonsgrenze westlich von Uesslingen sowie die Abzweigung zur Station Thalheim-Altikon neu markiert. Diese Wanderwege führen bald unmittelbar dem Ufer entlang und geben den Blick auf das ruhig fliessende Wasser frei, bald schlängeln sie sich durch Auenwälder und die angrenzenden Felder. – Anregung zum genussvollen Wandern bietet auch der kürzlich erschienene, vom Schweizerischen Bund für Jugendherbergen herausgegebene Wanderkalender 1973. Neben den hübschen farbigen und Schwarzweissaufnahmen aus allen Regionen der Schweiz enthält er zusätzlich acht Einlagen mit Wandervorschlägen und Kartenausschnitten. Der Erlös des Kalenders dient ausschliesslich dem Ausbau der Schweizer Jugendherbergen.

MINERALIENSCHAU IN SOLOTHURN

Vom 8. bis 10. Dezember wird im Landhaus Solothurn eine Mineralienbörse abgehalten, veranstaltet von der Vereinigung der Mineralienfreunde Solothurn. Die reiche Auswahl von Mineralien aus der Schweiz und aus dem Ausland wird auch für Naturfreunde von hohem Reiz sein, die die Börse nicht mit Kauf- oder Tauschabsichten besuchen.

PARADEN DER VOGELWELT

Das lebhafte Interesse der Natur- und Tierfreunde werden die Ausstellungen finden, in deren Mittelpunkt die Vogelwelt steht: die Nationale Vogelausstellung, die das Palais de Beaulieu in Lausanne vom 24. bis 26. November beherbergt, oder die Ausstellung für Vogelzucht, die Vevey am Wochenende vom 2./3. Dezember veranstaltet. Eine ornithologische Ausstellung findet auch am Bodensee, in Kreuzlingen, am 18./19. November statt.

EHRUNG FÜR STEIN AM RHEIN

Der vom Schweizer Heimatschutz erstmals verliehene Henri-Louis-Wakker-Preis für beispielhafte Ortsbildpflege wurde dem vielbesuchten schaffhausischen Städtchen Stein am Rhein übergeben. Die bedeutsame mittelalterliche Altstadt ist dank einer schon Mitte der fünfziger Jahre angenommenen, zweckmässigen Bau- und Zonenordnung in ihrer Geschlossenheit und mit den wichtigsten historischen Baudenkmälern erhalten geblieben.

SWISSAIR: KAMPF GEGEN DEN LÄRM

Die Swissair hat sich aus eigener Initiative entschlossen, gegen den unangenehmen Lärm vorzugehen, den die dieselgetriebenen Druckkraft-Schraubenkompressoren bei der Flugabfertigung verursachen. In Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule und verschiedenen Lieferanten werden spezielle Schalldämpfer entwickelt. Bei den durchgeführten Messungen zeigte sich, dass diese den Lärmpegel gegenüber bisher um etwa drei Viertel reduzieren, was in den Grenzen einer für Abfertigungsgeräte heute geforderten internationalen Norm liegt. Es ist vorgesehen, sämtliche Startgeräte mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 115000 Franken in diesem Sinne zu modifizieren. Diese zusätzliche Schalldämpfung kommt nicht nur dem Flughafenpersonal, den Passagieren und Besuchern, sondern auch den Flughafenanwohnern in Zürich, Genf und Basel zugute; sie fällt im Gesamtlärmpegel der Flughäfen recht stark ins Gewicht.

HERBSTBRÄUCHE

BERNER VOLKSFEST: DER «ZIBELEMÄRIT»

Am 27. November feiert Bern den «Zibelemärit». Zur Erinnerung an die Aufbauarbeiten nach dem Grossbrand vom 14. Mai 1405 in Bern, bei denen die benachbarten Freiburger Bauern den Bernern wacker unter die Arme gegriffen haben, begeht die Bundesstadt jedes Jahr am vierten Montag im November diesen traditionellen Jahrmarkt. Rund 350 Marktstände bevölkern jeweils den Bundesplatz und die angrenzenden Gassen und Plätze. Die Zwiebel herrschte schon früher unter den von den Bauern an diesem Markttag aufgefahrenen landwirtschaftlichen Produkten vor und hat dem grossen Berner Volksfest bis auf den heutigen Tag den Namen gegeben hat. Mehr als vierzig Tonnen der würzigen Knollenfrüchte werden an diesem einzigen Tag umgesetzt. In den Gaststätten der Innerstadt geniesst man an diesem Tag Zwiebelkuchen, Zwiebelsuppe oder Zwiebelmus. Daneben ist der «Zibelemärit», mit dem sich meist auch der Winter ankündigt, vor allem ein Fest der Gemütlichkeit und der guten Laune, mit Karussell und Budenbetrieb auf der Schützenmatte, mit Konfettischlacht in der Spitalgasse, mit den ersten gebratenen Kastanien – nicht selten auch mit dem ersten Schnee.

WO IST SCHÖNENBUCH?

Schönenbuch, ein Weiler in der Nähe von Brunnen am Vierwaldstättersee, hat einen alten Brauch bewahrt, dessen Ursprung auf das Weihefest seiner Kapelle zurückgeht. Die Kapelle wurde, wie dies dokumentarisch belegt ist, im Jahre 1708 erstellt. Das Weihefest fand am Sonntag vor dem ersten Adventssonntag statt. Und an diesem Sonntag wurde auch weiterhin festgehalten, wenn auch der ursprüngliche Charakter des Festes sich durchaus gewandelt hat. Es ist zur typischen Landkilbi geworden, deren Reiz und Anziehungskraft nicht zuletzt in den einheimischen Spezialitäten, wie Hafenkabis mit Schaffleisch, Rippli mit Kraut usw., liegt. Und eine eigene folkloristische Note zeigt die Schönenbüchler Kilbi darin, dass die Einheimischen einen alten Volkstanz aufzuführen pflegen; «Gäuerlen» wird er genannt, und es ist zu hoffen, dass er nicht einer schnellebigen Zeit zum Opfer fällt.

KLAUSJAGEN IN KÜSSNACHT

In verschiedenen Gegenden unseres Landes finden wir als alten St.-Niklaus-Brauch das Klausjagen, das im Grunde aus einer Verschmelzung heidnischer Winterbräuche – das Verjagen der bösen Geister und das Erwachen neuen Lebens – mit christlicher Tradition – St. Niklaus, der Gaben verteilt und Unart bestraft – hervorgegangen ist. Wohl an keinem Ort aber erscheint dieser Brauch in so reizvoller und spektakulärer Form wie im innerschweizerischen Küssnacht am Vierwaldstättersee am Vorabend des Samichlaustages: Hier werden «Iffeln» (Inful = Bischofshut), in ihrer kunstvollen Gestaltung an bunte Kirchenfenster gemahnend, von jungen Männern, die in weisse Gewänder gehüllt sind, auf dem Kopf getragen. Sie sind von innen erleuchtet und bieten, während ihre Träger als Begleiter des St. Niklaus tänzelnd und sich drehend durch die vollständig verdunkelten Strassen des Ortes ziehen, einen zauberhaften Anblick. «Schmutzli», Treichelschwinger, Kuhhornbläser, Geisselknaller gehören mit zum Gefolge des St. Niklaus.

GEDENKEN AM MORGARTEN

Am 15. November 1315 hatten die Eidgenossen ihren Sieg am Morgarten erfochten. Der 15. November ist seither als Gedenktag festgehalten und feierlich begangen worden. Die kirchlich-patriotische Schlachtfeier wird in der Pfarrkirche von Sattel eröffnet, worauf sich der Festzug zur Schlachtkapelle am Morgarten bewegt, wo sich die eigentliche Gedenkfeier abspielt. Der Tradition getreu wird der Schlachtbrief verlesen; der Toten von damals wird in würdiger Ehrung gedacht, und die offizielle Ansprache eines regierungsrätlichen Sprechers – die Kantone Schwyz und Zug teilen sich in diese feierliche Amtshandlung – pflegt von der Würdigung der Bedeutung des historischen Ereignisses auch auf die Probleme der Gegenwart hinüberzublenden.